

Grafenschlag informiert

Nachrichten

aus unserer

Heimatgemeinde

Folge 22 MARKTGEMEINDE GRAFENSCHLAG Sept. 1992

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Der 4. Juli 1992 wird sicher vielen unserer Gemeindebürger, besonders in den Katastralgemeinden Grafenschlag, Schafberg, Kleinnondorf und Kaltenbrunn, lang in Erinnerung bleiben. Konnten sich doch auch ältere Mitbürger nicht an ein derartiges Unwetter mit so großen Wasser- und Eismengen erinnern.

Dieser Hagelschlag brachte auf großen Flächen einen hundertprozentigen Ernteausfall, der, wenn nicht durch eine Hagelversicherung gedeckt, vom Landwirt getragen werden muß. Besonders in der KG Schafberg und zum Teil auch in Grafenschlag kam es zu habschwemmungen in den Kartoffelfeldern, die ein Ausmaß erreichten, daß es geboten erschien, diese Schäden zu erheben und Mittel aus dem Katastrophenfond anzufordern.

Ansonsten hat der heurige Sommer auch uns im Waldviertel überdurchschnittlich hohe Temperaturen sowie langanhaltende Schön-wetterperioden beschert. Die Meteorologen sprechen vom heißesten Sommer seit 1807. Alle, die in dieser schönen Zeit Urlaub machen konnten und Sonnenanbeter sind, kamen heuer voll auf Ihre Rechnung.

Leider kam eine an sich wirtschaftlich schwache Berufsgruppe, nämlich unsere Landwirte, zusätzlich zu den Hagelschäden und Abschwemmungen durch die langanhaltende Trockenheit schwer zu Schaden. Ich hoffe, daß die entstanden Schäden so rasch wie möglich, zumindest zum Teil, seitens des Landes und Bundes abgegolten werden. Ich ersuche die Landwirte, sich durch die heurige schlechte Ernte nicht entmutigen zu lassen. Sie werden in unserer Region als Wirtschaftsfaktor dringend gebraucht.

Ihr Bürgermeister Engelbert Heiderer

AKTUELLES IN KÜRZE

Erfreulich ist, daß wiederum einige Neubauten im Entstehen begriffen sind. So bauen Norbert und Erna Löffl ihr Haus neben dem Musikheim. Auch Elisabeth Neuwirth und Franz Mold haben am südlichen Ortsende von Grafenschlag von der Gemeinde einen Baugrund erworben. Wir wünschen diesen neuen Hausbauern, sowie all jenen, deren Bauten schon weiter gediehen sind, gutes Gelingen.

Die Neugestaltung sakraler Kleinkunstwerke in unserer Gemeinde macht gute Fortschritte. Bei der Kapelle in Langschlag wurde in Eigenregie die Fassade renoviert. Auch der Bildstock am Weg von Langschlag in Richtung Haushof konnte renoviert werden.

Die erste Gruppe, welche sich mit dem Selbstbau von Solaranlagen beschäftigt hat, konnte ihre Anlagen bereits erfolgreich fertigstellen und in Betrieb nehmen. Da anzunehmen ist, daß sich weitere Interessenten für den Selbstbau von Solaranlagen finden, sei darauf hingewiesen, daß Mitte November in Edelhof ein allgemeiner Einführungsvortrag abgehalten wird. Nach diesem bildet sich wiederum eine Baugruppe. Interessenten mögen sich bei der Umweltberatung in Zwettl, Neuer Markt bei Herrn Steiner melden.

Sehr zu hoffen wäre es, wenn das Projekt einer Fernheizanlage mit Hackschnitzeln in unserer Gemeinde Wirklichkeit werden könnte. Die Idee wird weiter verfolgt und es können sich Interessenten beim Gemeindeamt melden, und zwar sowohl Waldbesitzer, welche Hackschnitzeln liefern wollen, wie auch Mitbürger, welche den Anschluß an eine derartige Fernheizanlage anstreben. Bei der derzeitigen sehr tristen Situation auf dem Schleifholzmarkt wäre es zu überlegen, ob man nicht Schleifholz gewinnbringender zu Hackschnitzeln "verarbeiten" sollte. Bedenken wir, daß Holz der einzige Brennstoff ist, der ständig nachwächst, dessen Umweltfreundlichkeit außer Zweifel steht und bei dessen Verwendung die Wertschöpfung in unserer Region, in unserer Gemeinde, bleibt.

Auch im heurigen Jahr war geplant, daß sich die Marktgemeinde Grafenschlag an der Aktion "Niederösterreich im Blumenschmuck" beteiligt. Nun hat bekanntlich der Hagelschlag am 4. Juli nicht nur bei den Feldfrüchten große Schäden angerichtet, sondern auch die langsam sich entwickelnde Blütenpracht zerstört. Eine Bewertung konnte daher nicht erfolgen. Herzlicher Dank gilt allen, die heuer Ihren Anteil zu einem gepflegten Ortsbild leisten wollten. Hoffentlich ist uns 1993 der Wettergott mehr gewogen.

UNWETTER UND DÜRRE

Die als Folge des Unwetters am 4. Juli 1992 entstandenen Schäden durch Abschwemmungen auf Kartoffelfeldern wurden erhoben und es konnten 21 Anträge von der Schadenskommission positiv erledigt werden.

Hagelschäden können nicht aus Katastrophenmitteln entschädigt werden, weil diese als versicherbares Risiko gelten und von Bund und Land Beiträge zur Hagelversicherungsprämie geleistet werden.

Die Landwirte sind daher gut beraten, eine Hagelversicherung abzuschließen.

Nach unermüdlichen, starken Bemühungen der Bauernvertretung hat der Nationalrat am 23. September 1992 das Gesetz über die Abgeltung von Katastrophenschäden dahingehend abgeändert, daß nunmehr auch Schäden, die durch die außergewöhnliche Trockenheit entstanden sind, abgegolten werden.

Nach Bildung der notwendigen Kommission zur Feststellung der Schäden konnten in unserer Gemeinde 113 Anträge auf Abgeltung von Dürreschäden erledigt werden und wurden diese bereits an die Abteilung VI/12 des Amtes der NÖ Landesregierung weitergeleitet.

KOMMASSIERUNG

Gute Fortschritte macht die Grundzusammenlegung im Bereich der Katastralgemeinde Kaltenbrunn. Die im ersten Teilplan vorgesehenen gemeinsamen Maßnahmen und Anlagen, wie Wege, Grünstreifen, Regenrückhaltebecken, Feuchtbiotope werden nach rechtskräftiger Fixierung der Vorhaben in Angriff genommen und teils heuer fertiggestellt.

NEUER BETRIEB

In unserer Gemeinde können wir einen neuen Wirtschaftstreibenden herzlichst begrü-Ben. Seit 1. Juli 1992 betreibt Josef Böck in Kaltenbrunn Nr. 28 eine Bau- und Möbeltischlerei. Josef Böck hat den Beruf des Tischlers erlernt und war zuletzt in Zwettl beschäftigt. Bei uns in Kaltenbrunn ist er erstmalig selbständiger Firmeninhaber. Die Bau- und Möbeltischlerei Josef Böck - tele-Nummer: fonisch unter der 02875/7223 erreichbar - kann mit einer reichen Angebotspalette aufwarten. So werden Isolierglasfenster, Haustüren, Innentüren, Balkone, Kücheneinrichtungen Massivholzmöbel in ausgezeichneter Oualität Berücksichtigung von persönlichen Wünschen der Kunden geliefert.

Wir wünschen dem neuen Tischler in unserer Gemeinde, Josef Böck in Kaltenbrunn, viel Erfolg und regen Geschäftsgang.

LEHRLINGSFREIFAHRT

Ab 1. September 1992 besteht für Lehrlinge in einem gesetzlich anerkannten Lehrlingsverhältnis, die eine betriebliche Ausbildungsstätte im Inland oder in einem grenznahen Gebiet im Ausland besuchen und für die Familienbehilfe bezogen wird, Anspruch auf Lehrlingsfreifahrt. Zur Erlangung Freifahrt des Lehrlings zwischen Wohnung und betriebli-Ausbildungsstätte cher der amtliche Vordruck zu verwenden, der bei den Arbeitgebern aufliegt. In diesem Vordruck sind Lehrverhältnis. Besuch der Ausbildungsstätte und Dauer vom Arbeitgeber zu bestätigen.

Ergebnis der NÖ Bürgermeisterkonferenz:

ZUMUTBARE GEBÜHREN FÜR ABWASSERENTSORGUNG

Die Entsorgung der Abwässer darf nicht allein zu Lasten der Gemeinden und damit der Bevölkerung des ländlichen Raumes erfolgen. Durch entsprechende Finanzierungskonzepte müssen zumutbare Gebühren für den einzelnen Hausbesitzer zustandekommen. Das war wohl das wichtigste Ergebnis der NO Bürgermeisterkonferenz, welche am 26. September in Ternitz stattgefunden hat und an der auch unser Bürgermeister Engelbert Heiderer teilnahm. Der Vortrag des Umweltanwaltes Universitätsprofessor Dr. Harald Rossmann beschäftigte sich mit den Auswirkungen der Wasserrechts-Novelle 1990 auf die Gemeinden: Diese Neufassung des Wasserrechtes sei ganz geprägt "vom absoluten Vorrang des Gewässerschutzes". Rossmann verwies darauf, daß das "gut gelungene Gesetzeswerk" in der Praxis nicht zu verwirklichen sei, "weil erforderlichen Grundlagen bzw. die finanziellen, persönlichen und institutionellen Kapazitäten nicht vorhanden sind." Vereinfacht formuliert: Gemeinden und Bürger werden von den neuen Gesetzesvorschriften finanziell überfordert. Rossmann verwies weiters darauf, daß Grundlagen über die Grundwasserqualität erst flächendeckend erstellt werden müssen als die gesetzlich geforderte Grundwasser-Voraussetzung für sanierung. Für Altanlagen zur Abwasserbeseitigung wurde eine Frist von zehn Jahren festgelegt. Auch da fehlt es noch an Analysen, Konzepten, Sachverständigen, verantworlich sind aber die Gemeindeorgane. - "Im übrigen fehlt es an einem wasserwirtschaftlichen Prioritätenkatalog, der in erster Linie dort anzusetzen hätte, wo noch keine vertretbare Entsorgung erfolgt. Umweltanwalt Prof. Rossmann verwies aber auch mit Nachdruck auf Mißstände bei der Abwasserentsorgung: "Teilweise erfolgt - vor allem in Streulagen - die Abwasserentsorgung nicht im Einklang mit den wasserrechtlichen Bestimmungen durch Versickerung oder unbehandelte Einleitung in einen Vorfluter. Gegen derartige Entwicklungen muß von der Wasserrechtsbehörde mit wasserrechtlichen Aufträgen vorgegangen werden." Doch müssen auch hier die gesetzlichen Bestimmungen im Hinblick auf die Fristen gändert werden, da derzeit jemand, der bereits Sanierungsmaßnahmen vornimmt, dennoch straffällig werden kann. In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, daß jeder Hausbesitzer besonders darauf achten sollte, daß seine (in den meisten Fällen vorhandene) Senkgrube sich im dichten Zustand befindet und kein ungeklärtes Abwasser in öffentliche Gerinne abgeleitet wird. Seit 1948 gibt es Förderungen seitens des Landes, daher sind in NO 80% der Bevölkerung an Wasserleitungen und 60% an Abwasserbeseitigungsanlagen angeschlossen, ein überdurchschnittlich hoher Standard. Durch die Förderungsmittel konnen sozial zumutbare Anschluß- und Benützungsgebühren erreicht werden. Zu der "Krise" bei den Bundes- und Landesförderungen haben nun die verschärften gesetzlichen Bestimmungen geführt, in kürzerer Zeit müssen verbesserte Maßnahmen bei erhöhten Kosten finanziert werden. Im Bezug auf den Zeitfaktor, also auf die zu kurzen Fristen, hat sich bereits unser zukünftiger Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll "für eine ausreichende Verlängerung der Fertigstellungsfristen im Interesse der betroffenen Bürger und Gemeinden" eingesetzt. Ziel ist der Konsens zwischen Mitteln und Behördenauftrag.

HAMERLINGS JUGENDFREUND AUS GRAFENSCHLAG

"Bruderkuß Euch Landsgenossen! Gruß Dir, theure Heimaterde! Wie mein Bild Du trägst, so trag ich Deines in mein Herz geschlossen."

Worte des großen Waldviertler Dichters, die für ihn keineswegs ein bloßes Lippenbekenntnis waren. Auch außerhalb des Waldviertels hat er seiner Geburtsheimat die Treue gehalten.

Wenig bekannt ist, daß Robert Hamerling auch unsere Heimat-gemeinde Grafenschlag kannte und mehrmals besucht hatte, war hier doch sein Jugendfreund Anton Bruckner beheimatet.

Es kann hier keineswegs der gesamte Lebenslauf von Robert Hamerling vorgestellt werden. Es wird bloß daran erinnert, daß er 1830 in Kirchberg am Walde geboren wurde, Sängerknabe im Stift Zwettl war, in Wien studierte und dann als Gymnasialprofessor in Triest und Graz wirkte, wo Robert Hamerling 1889 vorstorben ist.

Jugendfreund Anton Bruckner

Aus der Sängerknabenzeit Hamerlings stammt bereits die Freundschaft mit Anton Bruckner, worüber der Dichter in seiner von ihm selbst verfassten Lebensbeschreibung berichtet:

"Die Liebe kommt leicht zu früh im Menschenleben, die Freundschaft nie... Ich fand zu rechter Zeit in Anton Bruckner einen Freund, einen treuen Kameraden und täglichen Genossen.

Bruckner war, wie ich, ein Sohn des Waldviertels, Kind armer Bauersleute zu Grafenschlag in der Gegend Zwettl. Im Stifte, wo er in den Schulferien sich einzufinden pflegte - er besuchte das Gymnasium in Krems - hatte ich früh seine Bekanntschaft gemacht. Zwei poetisch gestimmte, poetisch veranlagte Knabenseelen mußten sich rasch zusammenfinden. scheidend aber kam dabei ohne Zweifel jene scheinbar grund-Sympathie ins Spiel, welche oft auch Menschen, die nichts Gemeinsames haben, sich vielmehr so unähnlich als möglich sind, besonders in der Jugend für eine Reihe von Jahren aneinanderketten."

So verbrachten Robert Hamerling und Anton Bruckner die Ferien 1845 in der Waldviertler Heimat, vielleicht war der spätere Dichter damals schon zu Besuch in Grafenschlag.

Bruckner vollendete dann die Schule in Wien und Hamerling traf ihn erst wieder, als beide mit dem Universitätsstudium begannen. Die Freundschaft wurde dann aber um so inniger und tiefer und führte zu gemeinsamen literarischen, dichterischen Arbeiten bzw. Anregungen.

Ferien in der Heimat

"Meine Ferien in der Heimat. 1850", so hat Hamerling seine Sammlungen von Tagebuchaufzeichnungen betitelt. Sie beginnt gleich mit dem am 18. August in Schweiggers abgefassten Bericht über die ge-

HAMERLINGS JUGENDFREUND ...

meinsam mit Bruckner angetretene Heimfahrt von Wien aus:

"Ich sitze gottlob wieder auf meinen Schlössern im Waldlande.

Um 8. fuhren ich und Bruckner mit dem Donaudampfer stromaufwärts von Wien ab. In Krems angelangt, setzten wir unsere Reise zu Fuße fort nach Stift Göttweih, wo wir nach fahrender Studenten Brauch die Gastfreundschaft der geistlichen Herren für ein Abendessen und ein Nachtlager in Anspruch nahmen.

Man empfing uns freundlich, entschuldigte sich aber, wenn die Bewirtung, bei dem Umstande, daß in den Ferienmonaten täglich 12-20 wandernde Studiosen sich einzufinden pflegten - auch mehr, wenn das Wetter schön - nur eine frugale sein könne. Wir sahen das auch ein, aßen mehr, als man uns vorsetzte. und schliefen dafür desto besser."

Zu Fuß ging es am zweiten Tag durch den Dunkelsteinerwald bis Melk, wo man nochmals nächtigte. Am dritten Tag wurde dann endlich das Waldviertel und damit auch Grafenschlag erreicht.

erreichten wir Molk. "Nun Prachtvolle Front. - Feste. Markt. - Blonde Babenbergerin. - Gartenterrasse. Dritter Wandertag: Uberfahrt ans andere Stromufer. Zu schön! Lubereck (an Zelting). der Donau fort, Weiteneck mit Schloß und Ru-Weitenbach ine. Links am Höhe, Talschlucht bis fort, Leiben. Leiben. Schloß und Dorf. Schöne Föhren. Poggstall. Höhe (Aschelberg). Kirchschlag. Prospekt. Von hier an fühlt man sich im Waldviertel. Ottenschlag. Schloß. Lugendorf. Abend. Idylle. Tiefe Stille. Wald. Flachland. Enger Horizont. Grafenschlag. Bruckner hier daheim. Zum Essen geladen beim Pfarrer. Nächsten Tag ich nach Schweiggers."

Der Aufenthalt Hamerlings in Grafenschlag war offensichtlich damals nur sehr kurz.

Hamerling auf dem Guttenberg

Am 6. September 1850 besuchte Hamerling den Freund Bruckner in Grafenschlag und wanderte mit ihm auf den Guttenberg, der den jungen Dichter sichtlich beeindruckte:

"Grafenschlag, 6. September. Heute residiere ich zu Grafenschlag im Pfarrhof. Tch habe Bruckner, der hier hauset, besucht, und der Pfarrer kosmopolitisch genug, mich auf Abendessen, Nachtlager und Frühstück zu sich Den Nachmittag einzuladen. habe ich mit Bruckner, meinem wackeren Mitgesellen im Handwerke des Lebens, so gut als möglich benützt. Er hat mir seine Wälder und Berge zeigt, und hat unter anderm ein ganz treffliches Exemplar der letzteren Sorte aufweisen können, den Guttenberg. Ganz unansehnlich erscheint selbe vom Orte, und selbst von seinem Fuße aus gesehen. nach einigem Steigen Aber wird man schon durch einen Gesichtskreis überweiten rascht, der sich nach Norden und Osten hin öffnet. Erklettert man den schroffen, gebüschreichen Gipfel, glaubt man, die Blicke nach unten und in die Weite hinlassend, sich einschweifen fast auf eine Alpenhöhe versetzt. Da grüßen von Osten der Loschberg und Wachberg herüber, da tauchen im Westen die Flächen von Schrems, die

HAMERLINGS JUGENDFREUND ...

Anhöhen von Weißenalbern und Siebenlinden auf. Überrascht verfolgt das Auge die Reihe waldiger Gipfel, die Losch- und Wachberge bis zum Johannisberge bei Großschönau sich hinziehen, und von diesem bis zum Brünlberge, der im Nordwesten imposant genug den Horizont und die Bergreihe schließt. In den Niederungen dieses Höhenzuges entspringt der Kamp. Schön liegt im Tale Rappottenstein. Rätselhaft-hochaufragend blickt über die Berge der schwarze Turm von Albrechtsberg herüber. Diese Berge sind freilich nur Ausläufer Lückenbüßer, mit welchen die Alpen von jenseits der Donau her dem Böhmerwalde, nicht die Hand, doch den kleinen Finger reichen; aber das Größere nicht zur Hand ist, woran man sie messen könnte, so erschienen sie großartig genug.

Romantisch ist der westliche Abhang des Guttenberg. Er fällt hier ganz steil ab und ungeheure Felsenkanzeln laden ein, sich hinzulagern und in die Talschlucht, den Schwindel besiegend, niederzuschauen. Mancherlei Gesträuch und Gehölz umgürtet den Bergrücken, selbst einen Kirschbaum fand ich darunter. Reste alten Gemäuers erinnern an ein Nonnenkloster der Vorzeit, das hier gestanden. Die Sage umspielt den Berg. Erst neulich machten hier einige Bauern den Versuch, nach Schätzen zu graben; wir fanden die Erde an einer Stelle noch aufgewühlt. Der Berg hat etwas einfach Großes, Deutsches, wie der Johannisberg bei Großschönau. Herde und Hirt nehmen sich da ganz patriarchalisch aus.

Befriedigt stiegen wir abwärts. Abends wurde beim Pfarrer recht gemütlich und lustig geschwatzt. Als ich spät mich in das mir angewiesene Schlafgemach verfügte, geriet ich über einen Bücherkasten und alte Zeitungen und tat mir hier noch ein paar Stunden gütlich.
7. September.

Abgesegelt von Grafenschlag und wieder im Hafen von Schweiggers glücklich eingelaufen."

Das war sicher der nachweislich längste Aufenthalt des Dichters Robert Hamerling in unserer Heimatgemeinde.

Gemeinsame Ausflüge

Mit Anton Bruckner unternahm Robert Hamerling allerdings von Wien aus noch verschiedene Ausflüge und sozusagen Entdeckungsreisen in das niederösterreichische Umland, was an einigen Beispielen gezeigt werden soll. So wurde 1851 vorerst einmal dem Stift Heiligenkreuz ein Besuch abgestattet:

"Heiligenkreuz, 26. Juli. Begriffen in der Erfüllung dessen, was ich gerne als meinen schönsten Erdenberuf betrachten möchte - des Wanderns - sitze ich behaglich in einem Gemache des Stiftes Heiligenkreuz und ruhe von der Pilgerschaft des ersten Tages aus. Gestern nachmittags fuhr ich in Gesellschaft Bruckners mit der Eisenbahn bis Mödling; von dort traten wir Fußreise an die durchwanderten die Brühl. Gleich hinter Mödling tat das berühmte Felsental "Klause" die Riesenpforten uns auf. Ungeheure schroffe Kalksteinmassen türmen zu beiden Seiten sich embald kühn sich spitzend, bald in gewaltigen Vorsprüngen auslaufend. Föhren wuchern im ragenden Gestein auf schwindelnden Hö-

HAMERLINGS JUGENDFREUND ...

hen; zartes, aber energisches Pflanzenleben triumphiert über die Steinreisen und trotzen ihnen Raum ab. Die Burg Lichtenstein erscheint rechts auf der Höhe; weiterhin tritt großartig auf einer waldumgürteten Bergkuppe die Krone der Reize dieses Tals hervor: die Burg Mödling. Schönes, rauschendes Gewässer, ohne welches keine Gegend Leben hat, führt der Schwechatbach diesen Bergen zu.

26. Juli:

Wir besuchten heute morgens unsern ehemaligen Kollegen Zwieauer, der jetzt Kleriker des Stiftes Zwettl die theologische Schu-le in Heiligenkreuz besuchte. Dieser stellte uns dem Prior vor und erwirkte uns die Erlaubnis, den heutigen Tag noch hier im Stifte zubringen zu dürfen, was uns um so gelegener kam, da das Wetter sich sehr unfreundlich anließ."

Auch eine Bergwanderung auf den Otscher wurde damals von den beiden jungen Männern in Angriff genommen:

"29. Juli.

Nachdem ich Bruckner bei den "Drei Lilien" abgeholt, brachen wir um 6 Uhr morgens Auf der Tagesordnung stand die Besteigung des Ötscher. Aber Bruckner fühlte sich noch nicht völlig hergestellt: das erregte Bedenken. Uberdies war es empfindlich kalt, und, was das Schlimmste, ein dichter Nebel breitete sich weithin über die Gegend. Nach langer Uberlegung fügten wir uns der Notwendigkeit, das winkende Ziel, das unsere Phantasie so lange schon zum voraus beschäftigt hatte, links liegen zu lassen und die Richtung

nordwärts gegen St. Pölten einzuschlagen."

Aber dann führte der Weg doch wieder in das geliebte, heimatliche Waldviertel, das man diesmal von Spitz aus erwanderte:

Um 9 1/2 Uhr waren wir in Stein an der Donau. Granitmassen ziehen von hier längs des Stromes sich türmend zu beiden Seiten hin. Pietät..., hinderte nicht, Dürnstein ein elendes Nest zu nennen und zu verwünschen, denn diese sogenannte "Stadt" ist armseliger jedes Dorf,... Erst Weiß(en)kirchen hatte einen warmen Löffel Suppe für uns. Hier rasteten wir und setzten erst spät unsere Wanderung nordwärts fort. Wir genossen von der Höhe den herrlichen Rückblick auf die Donau, die Donauberge und weiterhin Alpen. Fern im Süden tauchte noch einmal des Otschers in Abendnebeln verschleiertes Bild empor. Jahr'wohl, du Riese im Süden! Wir haben dich zwar, wie Moses das gelobte Land, nur von ferne gesehen, aber wir haben ein halbes Jahr lang von deiner Besteigung gesprochen und uns auf dich gefreut! Das doch auch etwas.

Zu Himberg langten wir um 8 Uhr an, zogen aber bei wetterleuchtendem Nachthimmel noch 1/2 Stunde weiter fort bis Kottes, wo unter ergötzlicher Entfaltung ländlicher Wirtshauskomik uns ein Nachtlager bereitet wurde." 31. Juli.

"Nachdem früh morgens auch die ländliche Frühstückskomik zu ihrem Rechte gekommen, wanderten wir über Kottesschlag, Heinrichs und Sallingberg bis Grafenschlag, dem Heimatorte Bruckners, dem

Wohnsitze seiner Eltern."

1. August. "Mittags setzte ich meinen Weg solo nach Schweiggers fort."

BEGINN DES NEUEN SCHULJAHRES

Wie alljährlich wollen wir auch heuer wieder in unserer Gemeindezeitung nach Beginn des neuen Schuljahres die Schulanfänger vorstellen und sonstige Neuigkeiten aus der Volksschule Grafenschlag berichten.

Der "Ernst des Lebens" beginnt heuer für 5 Knaben und 10 Mädchen, die erste Klasse zählt also 15 Schulanfänger. Es sind dies:

Anita Bauer, Grafenschlag Nicole M. Grafeneder, Kleingöttfritz

Margit Huber, Schafberg

Daniela Lichtenwallner,

Kleinnondorf

Kornelia Mayerhofer, Schafberg

Eva Maria Steininger, Kleinnondorf

Manuela Stöger, Kleinnondorf Kristina Stummer, Grafenschlag

Michaela Wagner, Ritschgraben Karin Zottl, Grainbrunn David Hofbauer, Grafenschlag Lukas M. Löffl, Grafenschlag Jürgen Mathes, Schafberg Daniel Schimani, Heubach und Christian Sidl, Kaltenbrunn.

Konnten wir im Vorjahr von beachtlich großen Veränderungen bei den Lehrpersonen berichten, so gibt es heuer überhaupt keine neue Lehrkraft an unserer Schule.
In der 1. Klasse unterrichtet Beate Kolm.
In der zweiten Klasse mit 9 Knaben und 4 Mädchen unterrichtet Elisabeth Apolt.
In der 3. Klasse mit 4 Knaben

und 7 Mädchen unterrichtet Karin Leutgeb.

In der 4. Klasse mit je 5 Knaben und Mädchen unterrichtet Direktor Ernst Seyfried.

Das ergibt eine Gesamtschülerzahl von 49.

Natürlicher Lebensraum im Schulhof

Schon im vergangenen Schuljahr nahm die Idee. Schulhof lebensnaher zu gestalten, konkrete Formen an. Für das Biotop wurde schon bei den Grabarbeiten für das Musikerheim im Schulhof ein Wasserschlauch miteingelegt. Die Anspeisung des kleinen Teiches erfolgt vom Schulbrunnen, der nicht genützt wird. Die maschinell ausgehobene Grube ist schwarzer Teichfolie ausgelegt. Eine Uferseite steht unter Wasser, damit eine kleine Sumpflandschaft entstehen kann. In ihr sind bereits die ersten Wasserpflanzen zu sehen. Die Bepflanzung wurde größtenteils von den Kindern der 4. Klasse durch-

geführt. Die ersten Tiere haben den Teich schon besiedelt. Es konnten schon Libellen, Frösche und verschiedene Vögel beobachtet werden. Demnachst werden wir weitere Wassertiere (Goldfische, Lurche: und Schnecken) setzen. Daß das Biotop schon so weit gediehen ist, verdander Unterstützung ken wir durch den Elternverein, durch örtliche Firmen und Privatpersonen: nachdem die meinde durch die Übernahme der Installationskosten die Voraussetzung für die Anlage geschaffen hatte. Ihnen allen dankt der Schulleiter hofft, daß die Schüler den Lebensraum "Feuchtbiotop" kennen und schätzen lernen.

RUNDBALLENSILAGE UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Ein Artikel in der Zeitschrift "Umweltgemeinde" befaßt sich mit Kunststoffen in der Landschaft. Wir bringen daraus einen Auszug.

Technisierung und Modernisierung schreiten in der Landwirtschaft ständig voran. Nicht immer ist es einfach. Wirtschaftlichkeit und Landschaftsschutz in Einklang zu bringen. In der Silagetechnik hat nun die Entwicklung von statischen Silobauten 211r Rundballensilage geführt, die freilich nicht nur Vorteile mit sich bringt.

"Die Rundballensilage ist bestimmte, meist eine für kleinere Betriebsformen preisgünstige und für Klein-Bergbauern vorteilhafte Silagetechnik. Sie ist dort besonders einsetzbar, wo geringe Mähgutmengen zu unterschiedlichen Mähzeiten anfallen, das heißt überall dort, wo aufwendige große Silagebauten silagetechnische Schwierigkeiten bereiten oder zu teuer kämen.

deutlicher Vorteil Rundballensilagetechnik ist die gute Qualität der damit erzeugten Silage (Buttersäureanteil bis zu 0,8%: relativ niedriger Milchsäuregehalt mit 2 - 2,5%). Auch entfällt bei der Rundballensilage die Entnahme einer Mindestmenge, wie sie in Sommerzeiten bei klas-Silotechniken wendig ist. Ein Portionieren des Futtergutes ist mit Hilfe der Rundballen gewährleistet.

Zu den eindeutigen Nachteilen der Rundballensilagetechnik zählen die relativ hohen Kosten, sowie eine bestimmte Abhängigkeit von den hiefür notwendigen Maschinen, Hilfsund Werksstoffen. Besondere Probleme entstehen im Land-

schaftsschutz und bei der Entsorgung und Verwertung der Kunststoffolien."

Selbstverständlich tragen offen gelagerte Rundballen nicht zur Verschönerung des Landschaftsbildes bei. "Daher empfiehlt es sich, bei Anwendung der Rundballensilagetechnik ein zentrales, wenn möglich abgedachtes oder durch Bepflanzung abgeschirmtes Ballenlager in Gehöftnähe einzurichten."

Und weitere Probleme gibt es noch bei der Entsorgung bzw. Wiederverwertung. Es wohl von den Verwertungsfirmen, nach entsprechendem Druck seitens der landwirtschaftlichen Funktionäre eine Entsorgung angeboten. Durch deren hohe Kosten und Kompliziertheit des Entsorgungssystemes ist man aber von einer zufriedenstellenden Lösung noch weit entfernt. Es sei in Erinnerung gebracht, daß das Verbrennen der Folien in "Eigenregie" strafbar und umwelt- und gesundheitsgefährdend ist.

PET-Mehrwegflaschen

Unter dem Leitgedanken "Mehrweg statt Einweg" wird seitens des NO Umweltpressedienstes auf die steigenden Marktanteile von PET-Mehrwegflaschen hingewiesen. Allerdings geht deren Erfolg zu Mehrwegglasfla-Lasten der schen. Bisher ist der Verkauf von Getränken in Einweggebinden (Tetrapack, Dosen, Einwegflaschen) allerdings noch nicht zurückgegangen. -------

Das Land NÖ führt eine Gratisverleihaktion für Kindersitze der Gruppe 0 (Kinderbis zum 9. Lebensmonat durch. Diese können bei ÖAMTC und ARBÖ entlehnt werden.

S P O R T L E R H A U S MIT U M K L E I D E K A B I N E N

Im Zuge der Errichtung des neuen Sportplatzes in Grafenschlag wurde im heurigen Spätsommer ein allen Anforderungen bestens genügendes Sportlerhaus mit Umkleidekabinen errichtet.

In der ersten Augusthälfte wurde mit den Grabarbeiten begonnen, ab Mitte August erfolgte der Bau des Kellers, der am 3. September seine Decke erhielt. Bis Monatsmitte September stand dann der Rohbau, hierauf wurde sofort der Dachstuhl aufgesetzt.

Das Sportlerhaus wurde von der Gemeinde errichtet. In vorzüglicher Weise hat unser Gemeindearbeiter, Johann Sandler, seine Umsicht und Organisationsgabe unter weis gestellt und immer die notwendigen Helfer gefunden, sodaß der Bau zügig voran gehen konnte. Die Mitglieder des Sportvereines selbst, haben natürlich auch tüchtig Hand angelegt.

Im Keller sind zwei größere Lagerräume vorgesehen. Das eigentliche Sportlerhaus mit einer verbauten Fläche von 6 x 14 Metern umfaßt 2 Kabinen mit Duschen, das Schiedsrichterzimmer, Geräteraum und Gemeinschaftsraum. Erwähnenswert ist davor die überdachte Terrasse.

Durch das gefällige Aussehen dieses Sportlerhauses ist Grafenschlag auch optisch bereichert worden.

Blutspenden

Auch heuer hat es wieder die Blutspendeaktion gegeben, allerdings mit weniger Teilnehmern. Da aber immer wieder Blutkonserven gebraucht werden, ist mehr Beteiligung wünschenswert!

Lokalbahnverein

Im Sommer 1992 hat der Lokalbahnverein Martinsberg beachtliche Aktivitäten entfaltet und mehrere Fahrten mit Dampfzügen durchgeführt. Zweifellos bedeutet das eine besondere Attraktion für den Fremdenverkehr. Da auch künf-Grafenschlag vermehrt einbezogen werden soll, wünschen wir dem Lokalbahnverein viel Erfolg bei seinen Bemühungen um die Erhaltung wertvollen Kulturgutes zur Technikgeschichte. Es soll noch darauf hingewiesen werden. daß es von diesem Verein eigene Sonderwagen Gruppen gibt, also etwa einer Geburtstagsfeier im alten Lokalbahnwaggon nichts Wege steht.

VOM MUSIKVEREIN

Ein voller Erfolg war auch heuer wieder der schon traditionelle Musikerkirtag. Herzlicher Dank allen Besuchern und Helfern, sowie den Firmen, welche durch ihre Spenden attraktive Treffer für die Verlosung bereitstellten. Gerade diese Verlosung hat Obmann Rudolf Adensam wieder großartig betreut.

Am 13. September beteiligte sich auch unsere Musikkapelle unter Stabführer Josef Steininger am 6. Nö Landesmusikfest in St. Pölten. Mit der Stadtkapelle Allentsteig und den Musikvereinen Altmelon und Arbesbach wurde gemeinsam in einem Marschblock marschiert.

Schon jetzt möchte der Musikverein für die Zeit vom 11. bis 13. Juni 1993 herzlichst einladen zum Bezirksmusikfest verbunden mit der Eröffnung des Musikheimes.

Terminoorschau - Herbst 1992

Dienstag, 13. Oktober, 20 Uhr
Elternabend des Kindergartens
Montag, 26. Oktober - Nationalfeiertag
Die Bevölkerung wird ersucht, ihre Häuser zu beflaggen!
Montag, 2. November, 19 Uhr
Requiem und Gedenkfeier beim Kriegerdenkmal
des Kameradschaftsbundes für Gefallene und Vermißte
Sonntag, 15. November - Landesfeiertag
Die Bevölkerung wird ersucht, ihre Häuser zu beflaggen!

F U S S B A L L T E R M I N E
Sonntag, 4. Oktober, 15 Uhr
SU Rudmanns/St. Zwettl: USC Grafenschlag
Sonntag, 11. Oktober, 15 Uhr
USC Grafenschlag: USC Oberstrahlbach **
Sonntag, 24. Oktober, 15 Uhr
USC Grafenschlag: USC Großglobnitz **
Montag, 26. Oktober, 14 Uhr
USC Grafenschlag: SC Zwickl **
** Heimspiele, Sportplatz Grafenschlag

Medieninhaber:
Marktgemeinde Grafenschlag
Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Engelbert Heiderer
Titelblatt: Karl Moser
Layout: Sonja Schierhuber
Texte: Othmar K.M. Zaubek
Andreas Stiedl

Gemeindesekretär Andreas Stiedl hat vom 5. bis 13. November eine Bundesheerübung, in dieser Zeit entfallen die Amtsstunden im Gemeindeamt

Adventjause der Turnerinnen Sonntag, 6. Dez. 09.00 - 17.00 Uhr Turnsaal der Volksschule

Der Kindergarten Grafenschlag lädt herzlich ein zum Erntedankgottesdienst am Montag, 20. Oktober, 8.30 Uhr MARTINSUMZUG mit Kirchgang am 13. November, 17 Uhr

Samstag, 14.11. MARTINIKIRTAGSTANZ im Gasthaus Bauer, 20 Uhr

Wildspezialitäten im Landgasthof Fragner, Kaltenbrunn SA-/SO. 14. u. 15.11. ** * * SA-/SO. 21. u. 22.11.